

# Südwestwind

Sozialdemokratischer Mitgliederrundbrief Kreis Steglitz-Zehlendorf

Oktober 2008 – November 2008

---

## Inhalt

---

Kanzlerkandidat aus Steglitz-Zehlendorf...M. Arndt .....	2
Am Schwielowsee .....	K. U. Benneter ..... 4
Zur Lage.....	E. Neumann..... 6
Kita Schmarjestraße .....	M. Karnetzki..... 7
	U. Stäglin ..... 9
Integrationspolitik.....	I. Köhne ..... 10
Gedenken.....	11
<b>Termine .....</b>	<b>12</b>
Gratulation .....	18
ASF und Bildung.....	E. Neumann..... 19
Pflegereform.....	H. Thärichen, J. Sievert..... 20
Architektur-Rundfahrten.....	B. Zimmermann..... 23
Gerda Bennewitz 90 Jahre.....	U. Stäglin, K. Reinhard..... 25
Plus ist Minus .....	G. Gebler ..... 25
90 Jahre Deutsche Revolution .....	B. Zimmermann..... 25
Nachruf Peter Schunk .....	N. Meisner ..... 26

---

### LIEBE GENOSSINNEN UND GENOSSEN,

das erste Wochenende im September war für unsere Partei eine schmerzliche Zäsur. Unser Parteivorsitzender Kurt Beck ist zurückgetreten, Franz Müntefering wurde als neuer Parteivorsitzender vorgeschlagen und Frank-Walter Steinmeier als Kanzlerkandidat nominiert. Mit diesen Personalentscheidungen endet für unsere Partei eine schwierige und schmerzliche Auseinandersetzung um Kanzlerkandidatur und inhaltliche Ausrichtung. Die letzten Monate haben nicht nur bei den Mitgliedern, sondern auch in weiten Kreisen der Bevölkerung Vertrauen gekostet. Mit der Bereitschaft von Franz Müntefering, den Bundesvorsitz erneut zu übernehmen, kommt Ruhe in den politischen Kurs, und die SPD beweist ihre Handlungsfähigkeit. Sie wird wieder mit einer klaren sozialdemokratischen Stimme agieren. Die SPD rückt mit Frank-Walter Steinmeier und Franz Müntefering wieder zusammen und wird verlorenes Vertrauen zurückgewinnen. Damit können wir nach vorn blicken. Über unsere Wertschätzung zu Franz Müntefering ist an dieser Stelle schon viel geschrieben worden. Er hat die Herzen der Mitglieder unserer Partei und genießt hohes Ansehen – mit Beschreibungen wie „Mutmacher“ oder

„Erlöser“ möchte ich mich allerdings zurückhalten, sie gehören weniger in meinen politischen Wortschatz. Franz Müntefering kann, wie kürzlich beim Wahlkampfauftritt in München, prägnant aber positiv die Lage der gegenwärtigen Parteienlandschaft und unserer Partei beschreiben. Da gebe es die „rechten Konservativen, also CDU/CSU“, die wollten, dass alles so bliebe, wie es nun eben sei – „sie hoffen auf die Dividende im Himmel“. Dann gebe es die „linken Konservativen, die PDS/ML“, die würden „den Himmel auf Erden versprechen“. Sozialdemokraten aber wüssten, dass der Fortschritt eine Schnecke sei: „Wir kämpfen um jeden Meter“.

Und, liebe Genossinnen und Genossen: Bis zur Bundestagswahl werden wir Seit an Seit mit unserem Kanzlerkandidaten viele, viele Meter erkämpfen müssen. Mit Frank-Walter Steinmeier sollte uns das allerdings nicht schwer fallen.

Frank-Walter Steinmeier ist in Steglitz-Zehlendorf zu Hause. Nicht nur Eingeweihte kennen seinen Wohnort am S-Bahnhof Zehlendorf. Er hat uns im letzten Bundestagswahlkampf und bei den Wahlen zum Berliner Abgeordnetenhaus kräftig unterstützt. Frank-Walter Steinmeier lebt jedoch nicht nur in einem guten Wohnort und in einem Bezirk mit en-

gagierten Genossinnen und Genossen, er steht auch mit seinen politischen Vorstellungen in der Mitte unserer Partei. Hier verbinden sich die sozialdemokratischen Erfolge unserer Regierungspolitik der letzten Jahre mit den politischen Perspektiven unseres Hamburger Grundsatzprogramms. Dies bedeutet ein Zusammenführen von guten Erfahrungen vergangener und gegenwärtiger sozialdemokratischer Politik mit unseren parteipolitischen Vorstellungen einer zukünftigen Gesellschaft. Wirtschaftswachstum und Bildung werden die inhaltlichen Eckpfeiler unseres Wahlkampfes sein. Damit werden nicht nur Antworten auf die Herausforderungen der wirtschaftlichen Globalisierung (mit damit notwendigen Modernisierungen unserer wirtschaftlichen Strukturen und Schaffung neuer Arbeitsplätze) formuliert, sondern auch die spezifischen Auswirkungen des demografischen Wandels angesprochen. Diese Schwerpunkte sind auch Eckpunkte unseres Hamburger Grundsatzprogramms. Im Vordergrund steht hier die gleiche Bezahlung von Männern und Frauen bei gleicher Arbeit. Die bisherige Benachteiligung von Frauen muss endlich ein Ende finden. Auch die Entlastung unterer und mittlerer Einkommen von Sozialabgaben sowie eine stärkere Heranziehung von Spit-

zenverdienern und Vermögensbesitzern bei der Finanzierung öffentlicher Aufgaben gehören zu den politischen Zielsetzungen von Frank- Walter Steinmeier.

Viel bedeutsamer ist jedoch: Er kann Kanzler. Und noch viel wichtiger ist sein außenpolitisches Handeln in schwierigen internationalen Konflikten. In den letzten Wochen befürchtete ich, dass der georgische Konflikt zu politischen und militärischen Automatismen führt, die in einer Weltkrise enden. Ähnliches geschah zu Beginn des Ersten Weltkrieges. Die außenpolitischen Akzente von Kanzlerin Merkel, symbolisiert durch ihre enge Verbundenheit mit den polnischen und georgischen Präsidenten sowie den baltischen Staaten und der Ukraine, deuteten eher auf politisches Abenteuerertum hin. Frank-Walter Steinmeier jedenfalls hat bewiesen, dass er in derartigen Krisen vermitteln kann und zwischen Freunden, Gegner und auch Konkurrenten neue Gesprächsfäden knüpfen kann.

Schon aus diesem Grund lohnt es sich, über zwölf Monate Meter um Meter bis zur Bundestagswahl zu kämpfen.

Mit freundlichen Grüßen  
**MICHAEL ARNDT**

### UNTERHAKEN, GENOSSINNEN UND GENOSSEN!

Liebe Genossinnen und Genossen!

Als Justitiar und damit Mitglied des geschäftsführenden Fraktionsvorstandes der Bundestagsfraktion habe ich an der denkwürdigen Klausursitzung der SPD-Spitzenbremien am 7. September am Schwielowsee teilgenommen. Wir alle waren überrascht, ja geradezu schockiert, über den Schritt von Kurt Beck, als er uns mitteilte, er sähe keine Möglichkeit mehr für sich, das Amt des Parteivorsitzenden mit der notwendigen Autorität auszuüben. Wer auch immer aus unseren eigenen Reihen mit gezielten Falschmeldungen nach draußen den gemeinsamen Fahrplan von Kurt Beck und Frank-Walter Steinmeier zur Nominierung des Kanzlerkandidaten durchkreuzt und damit die Autorität des Vorsitzenden untergraben hat, er oder sie hat der Partei großen Schaden zugefügt. Denn wir wollten den Tag am Schwielowsee zu einem großen inhaltlichen Aufschlag, zu einem Aufbäumen für die letzten 385 Tage vor der Bundestagswahl nutzen. Nun ist es anders gekommen.

Kurt Beck hat in seiner kurzen Zeit als Parteivorsitzender viel geleistet. Das Hamburger Grundsatprogram wird immer mit ihm verbunden bleiben. Er hat viel dafür getan,

die unterschiedlichen Flügel der Partei hinter einer erfolgreichen gemeinsamen Politik zu sammeln. Und er hat in der Öffentlichkeit viele ungerechte Prügel auf sich nehmen müssen. Seine Leistung für unsere Partei verdient Respekt. Seinen bedauerlichen Schritt vom 7. September haben wir zu respektieren. Frank-Walter Steinmeier und den anderen Stellvertretenden Parteivorsitzenden ist es leider nicht mehr gelungen, ihn umzustimmen.

In dieser schwierigen Situation am Schwielowsee, sozusagen nach einer Schocksekunde, haben wir in unserer Verantwortung für das Ganze jedoch sogleich den Blick wieder nach vorn gerichtet. Ein Jahr vor der Bundestagswahl ist jetzt nicht die Zeit, sich in neuen Flügelkämpfen aufzureiben. Kurt Beck und Frank-Walter Steinmeier haben erklärt, dass es bereits seit Wochen vertrauensvoll zwischen ihnen vereinbart worden war, dass Frank-Walter uns als Kanzlerkandidat in den Wahlkampf führen soll. Auch dafür, dass er seine eigene Person hinter die gemeinsame Sache gestellt hat, gebührt Kurt Beck große Anerkennung. Auf Vorschlag von Frank-Walter wird Franz Müntefering wieder den Parteivorsitz übernehmen. Diesem Vorschlag ist das Präsidium noch am selben Tage einstimmig gefolgt. Der Auftritt von Franz in der

Woche zuvor im bayerischen Landtagswahlkampf hat gezeigt, dass das eine gute Wahl ist. Franz Müntefering ist kein „neuer Messias“, wie er jetzt teilweise in den Medien bezeichnet wurde. Aber er ist ein Mutmacher, ein Vollblutpolitiker, der die Menschen begeistern und die ganze Partei in dieser schwierigen Zeit führen kann.

Genossinnen und Genossen, lasst euch jetzt nicht einreden, die Personalentscheidungen seien ein Sieg der Anhänger der Agenda 2010 über diejenigen, die sich davon abkehren wollen. Die Agenda 2010 war der richtige Schritt zu ihrer Zeit, im Jahre 2003. Sie hat der Partei viel Ärger eingebracht, aber die Partei ist in ihrer Verantwortung für das Land standhaft geblieben. Heute erleben wir die Erfolge dieser Politik mit sinkender Arbeitslosigkeit und wirtschaftlichem Aufschwung. Sie hat auch dazu beigetragen, dass der Haushalt weiter konsolidiert werden konnte und wir wieder Mittel für Zukunftsinvestitionen frei bekommen haben. Die Agenda 2010 ist kein unabänderliches Dogma, an deren einzelnen Elementen niemals gerüttelt werden darf. Das hat auch Gerhard Schröder im Vorfeld des Hamburger Parteitags klar gesagt. In Hamburg haben wir die Verlängerung des Arbeitslosengeld-Bezugs beschlossen. Und wenn es weitere Dinge gibt,

die zur Lösung der heutigen Probleme geändert, geschärft, verbessert werden müssen, dann werden wir das tun. Es sind die Medien und der politische Gegner, die uns in ein Lager der „Agenda-Anhänger“ und ein Lager der „Agenda-Gegner“ einteilen wollen, damit wir uns miteinander zerstreiten und nicht unseren Blick auf den politischen Gegner richten. Lasst uns darauf nicht länger reinfallen.

Jetzt gilt es gemeinsam und offensiv nach vorne zu schauen. Wir sind die Partei, die Deutschland innovativ nach vorne bringt, die Deutschland solidarisch nach vorne bringt und die Deutschland international gut aufstellt.

Der Beschluss des Parteivorstandes vom 1. September zu „Aufstieg durch Bildung“ ist hier das jüngste Beispiel. Wir arbeiten an besseren Bildungschancen, während andere nur Kamerashows abziehen. Der Wille zu politischer Gestaltung steht bei uns im Vordergrund. Damit machen wir deutlich: Wir sind die Partei mit der größten sozial- und bildungspolitischen Kompetenz. Während andere noch nach Skandinavien schauen oder über letzte Pisa-Ergebnisse unserer Kinder nörgeln, liefern wir klare Handlungsanweisungen für eine bildungspolitische Trendwende. Wir

wollen den Rechtsanspruch auf einen beitragsfreien Kita-Platz vom 1. Lebensjahr bis zum Schulbeginn spätestens ab 2013 durchsetzen, Verbesserungen in der Aus- und Weiterbildung von Erzieherinnen und Erziehern, die Einführung einer flächendeckenden und bedarfsgerechten Sprachförderung im Vorschulalter sowie die bundesweite Einführung von Ganztagschulen. Das sind nur wenige, aber konkrete Beispiele für unsere zukunftsweisende Politik.

Unsere Regierungsmitglieder im Bund und in Berlin leisten hervorragende Arbeit und schaffen so die Voraussetzungen dafür, dass im nächsten Jahr wieder ein Sozialdemokrat Bundeskanzler sein wird: Frank-Walter Steinmeier! Für die nächsten 365 Tage heißt es: Unterhaken und nach vorn blicken, Genossinnen und Genossen!

**EUER KLAUS UWE BENNETER, MDB**

### **ZUR LAGE**

Lasst uns geschlossen mit dem neuen Gespann Franz Müntefering und Frank-Walter Steinmeier in den Wahlkampf gehen. Die Frage an Genossinnen und Genossen: „Bist Du für oder gegen die Agenda 2010?“ sollten wir schlicht nicht beantworten. Sie wird missbraucht, um uns auseinander zu dividieren. Außerdem hat Politik anders als Geschichts-

wissenschaft Fragen für die Zukunft zu beantworten.

Die Partei wird mit Franz Müntefering an der Spitze auf der Grundlage der Hamburger Beschlüsse ihre Kraft auf die soziale Gerechtigkeit fokussieren. Die Antwort lautet immer: „Wir sind sozialdemokratisch und damit links. Wir fordern nicht nur im Wahlkampf einen Mindestlohn für alle Menschen, Männer wie Frauen, der es ermöglicht von seiner Arbeit zu leben.“ Aber mit Müntefering ist auch sichergestellt, dass wir Regierungsverantwortung anstreben und gegebenenfalls zu notwendigen, bisweilen schmerzlichen Kompromissen im Rahmen unserer Grundüberzeugungen bereit sind. Die kommende Kandidaten- und Kandidatinnenauswahl sollte allerdings auch nach Grundüberzeugungen fragen und Menschen, die ihre persönlichen Ambitionen wichtiger nehmen als konzeptionelle Arbeit, nicht unterstützen.

Mit Frank-Walter Steinmeier als Spitzenkandidat haben wir einen Kanzlerkandidaten, der bei den Menschen und somit den Wählerinnen und Wählern immer wieder als einer der beliebtesten Politiker anerkannt wird. Die Funktion des Bundesaußenministers hat sich schon mit Willy Brandt als guter Startpunkt zur Beendigung einer großen Koalition und

Einstieg in eine sozialdemokratische Kanzlerschaft bewährt.

EVELINE NEUMANN

Stellvertretende Kreisvorsitzende

### STREIT UM ZEHLENDORFER KITA

Bezirk lässt Kita eines freien Trägers räumen. Das Ganze steht im Zusammenhang mit einem merkwürdigen Grundstücksverkauf. Gibt es Korruption im Bezirksamt? Rächt sich jetzt das Bezirksamt dafür, dass der Verein „Weg der Mitte“ diese aufgedeckt hat? Diese Pressemeldungen haben in den in den vergangenen Wochen die Öffentlichkeit aufgeschreckt. Warum macht die SPD das mit? Warum ist Uwe Stäglin als Stadtrat, dem das Grundstücksamt untersteht, federführend dabei, den Verein mit seiner Kita aus dem Haus in der Zehlendorfer Schmarjestaße 14 herauszuklagen?

Diese, in der Presse vorherrschende, Sichtweise ist die Sichtweise, die der Verein selbst – man muss zugeben, sehr geschickt – lanciert.

Tatsächlich liegen die Dinge anders. Vieles, was der Verein in der Öffentlichkeit behauptet, klingt im ersten Augenblick plausibel, erweist sich bei näherer Prüfung aber als schlicht falsch und böswillig konstruiert. Das haben die Fraktionen der BVV durch umfangreiche Akteneinsicht aus erster

Hand feststellen können. Deshalb unterstützen bis auf die FDP alle Fraktionen das Handeln des Bezirksamtes.

Wir haben es mit einem Verein zu tun, der seit vielen Jahren seine Interessen gegenüber dem Bezirksamt mit aller Rücksichtslosigkeit durchsetzt und sich selbst dabei in der Öffentlichkeit stets als unschuldiges Opfer darstellt. Das ausgeprägte Freund-Feind-Denken grenzt ans Sektenhafte. Wer den Verein unterstützt, wird hoffiert, wer jedoch Forderungen an den Verein stellt, wird mit einer öffentlichen Diffamierungskampagne überzogen.

Worum geht es in der Sache? Anfang November 2006 wandte sich der Verein „Weg der Mitte“ an die BVV-Fraktionen, um gegen den Verkauf des hinteren Grundstücksteils der Schmarjestaße 14 (600 m<sup>2</sup> von 1.600 m<sup>2</sup>) durch den Liegenschaftsfonds zu protestieren. Durch den Teilverkauf sei die Arbeit der Kita des Vereins (16 Kinder auf 1.600 m<sup>2</sup> Grundstück!) existenziell gefährdet. Zudem sei das gesamte Grundstück rechtlich unverkäuflich, weil es dem Land Berlin von seinem letzten Besitzer mit der Auflage, es „für soziale Zwecke“ zu nutzen, vererbt worden war. Bis heute hält der Verein an dieser Sichtweise fest und fordert immer noch die Anfechtung und Rückabwicklung des

## 8 *Streit um Zehlendorfer Kita*

---

Verkaufs. Aus diesem Verkauf und Ungereimtheiten bei der Verkehrswertermittlung wird der Korruptionsverdacht konstruiert. Dieser wird gezielt in Richtung des SPD-Stadtrates Stäglin und des ehemaligen Stadtrats Laschinsky formuliert, obwohl der Bezirk weder den Verkauf veranlasst, noch etwas mit der Verkehrswertermittlung zu tun hatte. Beides erfolgte unter der Verantwortung des Liegenschaftsfonds.

Die Prüfung ergab schnell, dass die Behauptungen des Vereins falsch waren. Die Erbschaft war nicht mit der Auflage einer „sozialen Nutzung“ im Allgemeinen verbunden gewesen, sondern mit dem Wunsch, dass in dem Haus ein „Altersheim“ errichtet werden sollte. Da dies aus baurechtlichen Gründen nicht realisierbar gewesen ist, ist die Zweckbindung des Erbes rechtlich entfallen. Das hatte das Rechtsamt bereits in den 90er Jahren festgestellt.

Dennoch war und ist es der Wille des Bezirksamtes und der BVV, an einer sozialen Nutzung des Grundstückes festzuhalten. Der Fortbestand der Kita auf den verbliebenen 1.000 m<sup>2</sup> (für 16 Kinder!) wäre möglich gewesen, wenn sie nicht am kompromisslosen Verhalten des Vereins gescheitert wäre. Die Aktenprüfung Anfang 2007 ergab nämlich, dass die ge-

samten Mietvertragsverhältnisse zwischen Verein und Bezirk ungeklärt waren. Der Mietvertrag mit dem Verein von 1988 war durch das Bezirksamt bereits 1995 (!) gekündigt worden, weil nur so die vom Bezirksamt gewollte Anpassung der Miethöhe durchsetzbar schien. Doch trotz jahrelanger Verhandlungen war es niemals zu einem neuen Vertragsabschluss gekommen. Während das Bezirksamt die Mietanteile für diejenigen Nutzungen erhöhen wollte, die anderen Vereinszwecken als der Kita dienen, hat der Verein einseitig unter Berufung auf eine neue Gesetzeslage die Mietzahlungen gegenüber dem alten Vertrag abgesenkt. Bereits 1997 (also vor 11 Jahren!) hatte das bezirkliche Rechtsamt gefordert, die Konsequenzen aus den gescheiterten Verhandlungen zu ziehen und die Räumung zu betreiben. Vor dieser Konsequenz hat das Bezirksamt damals aber offensichtlich zurückgeschreckt. Die öffentliche Kampagne wäre eine ähnliche gewesen, wie wir sie jetzt erleben. Ungefähr 2002 waren nach Aktenlage die Verhandlungen dann irgendwie ganz eingeschlafen. Die Situation blieb ungeklärt, der vertragslose Zustand wurde geduldet.

Als dies Anfang 2007 durch das Studium der Aktenlage bekannt wurde, hat die BVV das Bezirksamt beauf-

tragt, jetzt erneut in Vertragsverhandlungen mit dem Verein einzutreten. Diesmal war jedoch, anders als der Verein erwartete, klar, dass ein Scheitern der Verhandlungen nicht ohne Konsequenzen bleiben würde.

Die Verhandlungen scheiterten (beinahe möchte man sagen: erwartungsgemäß) im Sommer 2007 daran, dass der Verein die neuen Grundstücksgrenzen nach wie vor nicht akzeptieren wollte und sich weigerte, das verkaufte hintere Teilgrundstück zu räumen.

Die darauf folgende Räumungsklage ergab sich aus dieser Situation folgerichtig, nachdem auch letzte Vermittlungsversuche unserer Fraktion nur dazu geführt haben, dass der Verein versuchte, die SPD-Fraktion gegen den eigenen Stadtrat auszuspielen. Der Verein spekulierte offenkundig darauf, dass der Bezirk erneut vor der letzten Konsequenz zurückschrecken würde.

Nun hat das Landgericht dem Verein einen Räumungsaufschub bis zum 30. November gewährt. In dieser Zeit kann sich der Verein nach einem anderen Grundstück und einem anderen Vermieter umsehen. Und die Eltern haben die Zeit, ihre Kinder auf eine neue Umgebung in einer neuen Kita vorzubereiten. Den Eltern wird der Bezirk jede Unterstützung gewäh-

ren, zu neuen Verhandlungen mit dem Verein wird im Bezirksamt jedoch niemand mehr bereit sein. Wenn dieser jetzt erklärt, er wolle die Zeit nutzen, um eine „friedliche Lösung mit dem Bezirk“ zu suchen, wissen wir doch aus fast 15jähriger Erfahrung, das ist nur ein weiterer Versuch, Zeit zu gewinnen. Tatsächlich setzt der Verein gleichzeitig seine Difamierungskampagne gegen die Verantwortlichen im Bezirksamt fort. In dieser Situation muss man es klar aussprechen: Die einzige friedliche Lösung wäre jetzt, wenn der Verein das bezirkliche Grundstück fristgemäß freiwillig räumt. Hier ist sich die SPD-Fraktion mit dem Bezirksamt einig.

**MICHAEL KARNETZKI**

SPD-Fraktionsvorsitzender der BVV

**ERGÄNZUNG ZU: „STREIT UM ZEHLENDORFER KITA“**

Die Berichterstattung über den Streit um die Schmarjestraße 14 war absolut nicht differenziert, Michael Karnetzki hat es zusammenfassend dargestellt. Dieses ist umso ärgerlicher, war doch 2007 mein klares und ernsthaft angestrebtes Ziel, das Vertragsverhältnis mit dem Verein „Weg der Mitte“ zu ordnen, einen neuen Vertrag auszuhandeln und abzu-

schließen. Dass das nicht gelang, hat Michael bereits geschildert.

In der Berichterstattung gehen u.a. auch folgende Aspekte unter: Die Nutzung des Gebäudes umfasst nicht nur die Kita. Das Obergeschoss wird vom Verein zu anderen Zwecken genutzt, die Untermietverträge für die dort befindliche Wohnnutzung liegen dem Bezirksamt bis heute nicht vor. Die klare Koppelung der Wohnnutzung an die Kita-Nutzung („Werkdienstwohnung“) war von mir als weitere Voraussetzung für einen neuen Mietvertrag formuliert, wobei dieses Thema – wie auch die Anpassung der dafür zu zahlenden Miete auf die ortsübliche, durch einen externen Gutachter ermittelte Höhe – aufgrund des Abbruchs der Verhandlungen nicht weiter behandelt wurde.

Gemäß der Ausführungen des Kammergerichts endete das Vertragsverhältnis zwischen dem Bezirk und dem Verein „Weg der Mitte“ am 30.06.2008, die Kündigung des Bezirks war wirksam. Somit ist der Verein seitdem ohne vertragliche Basis im Gebäude. Für mich wie das gesamte Bezirksamt ist klar, dass der Bezirk zunächst wieder die Verfügungsgewalt über das Grundstück SchmarjesträÙe 14 haben muss – ohne eine weitere Nutzung durch den Verein „Weg der Mitte“. Wenn das er-

reicht ist, wird das Bezirksamt darüber entscheiden, welche soziale Nutzung in dem Gebäude untergebracht werden soll. Damit wird auch eines deutlich: Die soziale Nutzung der SchmarjesträÙe 14 hängt nicht an einem speziellen Verein!

**UWE STÄGLIN**  
Bezirksstadtrat

#### **VERSUCH EINER INTEGRATIONS- POLITIK IN STEGLITZ-ZEHLENDORF**

In unserem Bezirk Steglitz-Zehlendorf wurde in dieser Legislaturperiode erstmalig ein Ausschuss für Gleichstellung und Integration eingerichtet. Die Fraktion der SPD in der BVV hoffte, dass die Notwendigkeit einer Verstärkung der bezirklichen Integrationsarbeit auch von den anderen Fraktionen und dem Bezirksamt erkannt wurde. Leider sieht es in der Realität nicht so aus.

In Steglitz-Zehlendorf leben ca. 10,6 % nichtdeutsche Einwohner. Zählt man die Deutschen mit zweiter Staatsbürgerschaft dazu, so gibt es 14,6% Mitbürger mit Migrationshintergrund. Diese finden zurzeit im Bezirksamt keinen direkten Ansprechpartner bei Problemen.

Deshalb hatte die SPD-Fraktion einen Antrag auf Einsetzung einer bzw. eines Integrationsbeauftragten gestellt. Nach mehrmonatiger Diskus-

sion in den Ausschüssen Personal- und Verwaltung sowie Gleichstellung und Integration der BVV wurde der Antrag mit CDU/FDP-Mehrheit abgelehnt, obwohl die Integrationspolitik als zukünftiges Schwerpunktthema von allen Gesellschaftskreisen anerkannt wird.

In einer Sitzung des Gleichstellungs/Integrationsausschusses hatten sich diverse Initiativen der Migranten- und Migrantinnenarbeit vorgestellt und die Notwendigkeit einer bezirklichen Anlauf- und Koordinierungsstelle betont. In allen Bezirken, außer in Steglitz-Zehlendorf und Reinickendorf, gibt es bereits Ansprechpartner für diese Belange.

Da die Bezirke selbst entscheiden, ob solch eine Stelle eingerichtet wird, ist es von den Mehrheiten abhängig, ob Steglitz-Zehlendorf in der Integrationsarbeit Unterstützung erfährt. Seit Jahren ist die Mehrheit in der BVV nicht der Meinung, dass unser Bezirk einen Bedarf für die Stelle eines Integrationsbeauftragten hat. Deshalb hoffen wir auf eine Gesetzesänderung,

die diese Funktion für alle Bezirke vorsieht.

Wir haben in der Zwischenzeit durch eine schriftliche Anfrage unserer Fraktion eine Auflistung erstellen lassen, welche Initiativen es von und für Migranten und Migrantinnen in unserem Bezirk gibt. Diese Auflistung mit ca. 50 Angeboten ist gerade als Broschüre erschienen. Die Migranten und Migrantinnen erhalten so erstmalig einen Überblick, welche Angebote für sie im Bezirk vorhanden sind.

Eine Vernetzung dieser Organisationen findet zurzeit überhaupt nicht statt. Es gibt keinen Migranten- und Migrantinnen-Beirat. Die AG Migration unseres Kreises versucht jetzt, ein Treffen mit diesen Gruppen erstmalig zu veranstalten.

Als Ergebnis einer weiteren Anfrage ergab sich, dass der Bezirk selbst zurzeit keine Mittel für Projekte der Integrationsarbeit einsetzt, sondern dieses Feld den freien Trägern überlässt.

*(Fortsetzung auf Seite 18)*

### **WIR GEDENKEN UNSERER VERSTORBENEN**

**Abt. 2** Charlotte Webenow, 92 Jahre, Mitgl. seit 1946;

**Abt. 3** Andreas Sonneburg, 54 J., Mitgl. seit 1973;

**Abt. 4** Andreas Tennhäuser, 50 J., Mitgl. seit 1983 ;

**Abt. 8** Peter Schunk, 66 J., Mitgl. seit 1971; Klaus Matuszak, 77 J., Mitgl. seit 1947.

## 12 Termine

---

### BÜRGERSPRECHSTUNDEN:

- Dr. Michael Arndt, MdA, bitte telefonisch vereinbaren: 7667 9854
- Ulrike Neumann, MdA, bitte telefonisch vereinbaren: 772 79 41

### ABTEILUNG 1, STEGLITZ-ZENTRUM

Vorsitzender: Andreas Kugler, E-Mail: andreas-kugler@t-online.de; Homepage: [www.spd-steglitz.de](http://www.spd-steglitz.de). Die Veranstaltungen beginnen, soweit nicht anders angegeben, um 19:30 Uhr.

- Di. 07.10. Mitgliederversammlung: *Berliner Kulturförderung*. Raum 302, Rathaus Steglitz, Schloßstr. 37, 12163 Berlin
- Di. 04.11. Mitgliederversammlung: *Zukunft der Schloßstraße*. Bürgertreffpunkt Bahnhof Lichterfelde-West, Hans-Sachs-Str. 4D, 12205 Berlin

---

Mi. 26.11. 19:30 Öffentliche Mitgliederversammlung

***Die Konsolidierung des Berliner Haushaltes:  
Erfolge und Herausforderungen.***

**Referent: Dr. Thilo Sarrazin, Senator für Finanzen**

Bürgertreffpunkt Bahnhof Lichterfelde-West, Hans-Sachs-Str. 4D, 12205 Berlin

### ABTEILUNG 2, SÜDENDE

Vorsitzender: Rolf Wiegand; Homepage: [www.spd-suedende.de](http://www.spd-suedende.de). Veranstaltungsort: Kinder- und Jugendzentrum Immenweg 10, 12169 Berlin. Uhrzeit 19:30

- Di. 07.10. Funktionäre – offen für Mitglieder
- Di. 14.10. Mitgliederversammlung: *Klaus Uwe Benneter (MdB) im Gespräch: Bilanz und Ausblick der SPD-Bundespolitik.*
- Di. 21.10. 18:30 Mitgliederversammlung: Wahl der Delegierten für die Kreisvertreterversammlung zu den Bundestagswahlen 2009
- Di. 04.11. Mitgliederversammlung: *Präsidentenchaftswahlen in den USA. McCain oder Obama?*
- Di. 18.11. Funktionäre – offen für Mitglieder

### ABTEILUNG 3, LICHTERFELDE-WEST

Vorsitzender: Martin Matz, E-Mail: [lichterfelde@martinmatz.de](mailto:lichterfelde@martinmatz.de), Homepage: [www.spd-lichterfelde-west.de](http://www.spd-lichterfelde-west.de), Veranstaltungsort (soweit nicht anders angegeben): NaturFreundehaus *Karl Renner*, Ringstraße 76/77, 12205 Berlin.

- Mi. 08.10. 18:30 Funktionärsversammlung
- Mi. 08.10. 19:30 Mitgliederversammlung: *Zwei Jahre nach der Wahl*. Unsere Bezirksverordneten Petra Hauschulz und Heidrun Richter berich-

- ten über ihre Erfahrungen in der BVV.
- Sa. 25.10. Politisches Wochenende in Havelberg mit dem dortigen SPD-Ortsverein: Erfahrungen und Strategien zum Umgang mit der PDS/Die Linke. Gespräche mit Mitgliedern, Landtags- und Bundestagsabgeordneten, Domführung mit dem Domkantor, Stadtführung mit dem Bürgermeister, Unterkunft im Hotel. Anmeldungen bitte bis 5.10. an peter@ip-mengel.de oder brieflich an Peter Mengel, Hindenburgdamm 6C, 12203 Berlin (Ende 26.10.)
- Mi. 12.11. 18:30 Abteilungsvorstand
- Mi. 12.11. 19:30 Mitgliederversammlung, Klaus Uwe Benneter besucht die Abteilung und wir wählen die Delegierten für die Wahl der Bundestagskandidaten.
- Di. 25.11. 19:30 Mitgliederversammlung

#### ABTEILUNG 4, LICHTERFELDE-SÜD-OST

Vorsitzender: Georg Siebert; E-Mail: Georg.Siebert@spd-online.de, Homepage: www.spd-lichterfelde-ost-und-sued.de, Veranstaltungsort (soweit nicht anders angegeben): AWO-Haus, Osdorfer Str. 121, S-Bahn Osdorfer Straße.

- Di. 07.10. 19:00 Skat. Ort: Ostpreußendamm 52, 12207 Berlin.
- Di. 07.10. 19:30 Mitgliederversammlung: *Bundespolitik mit welcher Aussicht?* Wir diskutieren mit den Genossen unserer Abteilung, die für die Schwarz-Rote Regierung und die SPD-Fraktion arbeiten.
- Di. 14.10. 19:30 Funktionäre
- Sa. 18.10. 10:00 Infostand Kranoldmarkt (bis 12:00)
- Di. 04.11. 19:00 Skat. Ort: Ostpreußendamm 52, 12207 Berlin.
- Di. 11.11. 19:30 Mitgliederversammlung mit MdB Klaus Uwe Benneter und Wahl der Delegierten für die Kreisvertreterversammlung.
- Sa. 22.11. 10:00 Infostand Kranoldmarkt (bis 12:00)
- Di. 25.11. 19:30 Funktionäre

#### ABTEILUNG 5, LANKWITZ

Vorsitzender: Uwe Stäglin. Homepage: www.spd-lankwitz.de, Veranstaltungsort (soweit nicht anders angegeben): Kreisbüro, Thaliaweg 15, 12249 Berlin.

- Di. 14.10. 19:30 Funktionäre (offen für alle Mitglieder).
- Do.** 23.10. 19:30 ACHTUNG: WECHSEL AUF DONNERSTAG  
Mitgliederversammlung: *Der aktuelle Arbeitsmarkt – Reformen auf dem (richtigen) Weg?* Ref.: Burgunde Grosse, MdA.
- Di. 04.11. 19:30 Funktionäre (offen für alle Mitglieder): Vorbereitung der Sitzungen am 13.11.
- Do.** 13.11. 19:00 Abteilungsversammlung: Wahl der Delegierten zur Wahlkreis-konferenz.  
19:30 Abteilungsversammlung: Wahl der Delegierten zur Kreis-

## 14 Termine

---

vertreterversammlung.

20:00 Mitgliederversammlung: Nominierung für den Deutschen Bundestag. Gast: Klaus Uwe Benneter, MdB

### ABTEILUNG 6, KRUMME LANKE

Vorsitzender: Hinrich Soehlke, E-Mail: a.h.soehlke@t-online.de, Homepage: [www.spd-krumme-lanke.de](http://www.spd-krumme-lanke.de), Veranstaltungsort (soweit nicht anders angegeben): Vereinszimmer Hertha 03 Zehlendorf, Onkel Tom Straße 52A/54A, 14169 Berlin.

Do. 02.10. 19:30 Funktionärsversammlung

Do. 16.10. 19:30 Mitgliederversammlung: *Nachlese zu Olympia 2008 in Peking*. Referent Thomas Härtel, Sportstaatssekretär.

Do. 06.11. 19:30 Funktionärsversammlung

Di. 18.11. 19:30 Mitgliederversammlung: *Die USA nach den Präsidentschaftswahlen – Was haben wir zu erwarten?* Referent: Karsten Voigt, Koordinator der Bundesregierung für deutsch-amerikanische Zusammenarbeit

### ABTEILUNG 7, ZEHLENDORF-SÜD

Vorsitzender: David Scheffel, E-Mail: [davidscheffel@web.de](mailto:davidscheffel@web.de), Homepage: [www.spd-zehlendorf-sued.de](http://www.spd-zehlendorf-sued.de), Veranstaltungsort (soweit nicht anders angegeben): Restaurant Sirtakias, Teltower Damm 188, 14167 Berlin.

Do. 23.10. 19:30 Abteilungsversammlung: *Kiezprobleme*.

Do. 20.11. 19:30 Abteilungsversammlung: *Nachnutzung von Tempelhof*.

### ABTEILUNG 8, SEENPLATTE

Vorsitzender: Holger Thärichen; Veranstaltungsort (soweit nicht anders angegeben): Loretta am Wannsee, Kronprinzessinnenweg 260, 14109 Berlin, 19:30 Uhr.

Do. 02.10. Abteilungsversammlung: *Ein Kiez zwischen Aldi, Plus und Penny? - Entwicklung des Einzelhandels in Nikolassee*. Diskussionsabend mit Uwe Stäglin, Bezirksstadtrat für die Abteilung Bauen, Stadtplanung und Naturschutz. Gemeindehaus Nikolassee, Kirchweg 6, 14129 Berlin

Di. 25.11. Abteilungsversammlung. Nominierungen für die Bundestagswahl, Wahl der Delegierten für die Wahlkreis-Konferenz mit Klaus Uwe Benneter

### ABTEILUNG 9, ZEHLENDORF

Vorsitzender: Andreas Linde; Homepage: <http://www.spd-zehlendorf.de>; Veranstaltungsort (soweit nicht anders angegeben): Ratskeller Zehlendorf, Martin-Buber-Straße 8, 14163 Berlin

- Di. 07.10. 19:30 Abteilungsversammlung: *Benneters Bilanz* (mit MdB Klaus-Uwe Benneter),
- Do. 16.10. 17:00-19:00 Bürgersprechstunde der Zehlendorfer Bezirksverordneten M. Karnetzki, J. Kölsch und A. Linde. AWO-Kreisbüro, Mörchinger Str. 116, 14169 Berlin.
- Di. 21.10 19:30 Abteilungsvorstand. Taverna Kreta, Potsdamer Str. 3, 14163 Berlin.
- November Abteilungsversammlung: *Steuerpolitik*. Termin bitte auf Internetseite ersehen.
- Do. 20.11. 17:00-19:00 Bürgersprechstunde der Zehlendorfer Bezirksverordneten. AWO-Kreisbüro, Mörchinger Str. 116, 14169 Berlin.

**ABTEILUNG 10, DAHLEM**

Vorsitzender: Burkhard Zimmermann, Homepage: [www.spd-dahlem.de](http://www.spd-dahlem.de), Veranstaltungsort (soweit nicht anders angegeben): Friedenszentrum Martin-Niemöller-Haus, Pacelliallee 61, 14195 Berlin.

- Mi. 08.10. 20:00 Abteilungsversammlung: *Hartz IV und wie weiter? Erfahrungen aus der Beratung und der Arbeit des BALZ*. Ref.: Frank Steger
- Sa. 11.10. Auschwitz-Fahrt für Multiplikatoren (bis 14.10.).
- Sa. 18.10. Herbstreise nach Bukarest (bis 24.10.).
- Mi. 29.10. 18:00 Auswertung unserer Taut-Fahrten; Planung weiterer Fahrten
- Fr. 31.10. 20:00 *Deutschland, peinlich Vaterland*. Besuch des *Kabarett Charly M.*, Karl-Marx-Allee 133, 10243 Berlin. Eintritt 15 €
- So. 02.11. 10:00 Stadtrundfahrt Taut I (Falkenberg-Hufeisen-Siedlung-Lindenhof-Onkel-Tom-Siedlung).
- So. 02.11. 18:00 *Schindlers Liste*. Bali Kino, Teltower Damm 33, 14169 Berlin. Anschließend Gespräch mit Erika Rosenberg (Schindler-Biographin, Buenos Aires).
- Mi. 05.11. 20:00 Abteilungsversammlung mit Klaus-Uwe Benneter. Delegiertenwahl.
- So. 09.11. 10:30 Stadtrundfahrt zu den Stätten der deutschen Revolution, Programm auf S. 25. Anmeldung bei Burkhard Zimmermann.
- Mi. 19.11. 20:00 Abteilungsversammlung: *Strukturen der Neuen Rechten*. Ref.: Georg Siebert.
- Mi. 26.11. 20:00 Abteilungssingen: *Wir singen Arbeiterlieder!*

**KREIS STEGLITZ-ZEHLENDORF**

- Mo. 27.10. 19:30 Kreisvorstand. Ehemaliger BVV-Saal des Rathauses Zehlendorf, Kirchstraße 1/3, 14163 Berlin.
- Mo. 24.11. 19:30 Kreisvorstand. Ehemaliger BVV-Saal des Rathauses Zehlendorf, Kirchstraße 1/3, 14163 Berlin.

## 16 Termine

---

### AK LEBENSWERTE STADT

Irene Köhne, Detlev Ronnisch, Ort: Ratskeller Zehlendorf, Martin-Buber-Straße 8, 14163 Berlin (wenn geschlossen: SPD-Fraktionsbüro Rathaus Zehlendorf, Kirchstraße 1/3, 14163 Berlin).

- Mi. 01.10. 19:30 Info-Runde durch Stadtrat/rätin zu aktuellen Themen: Umbau Schloßstraße, Stand Wettbewerbe Aktive Stadtzentren, Mit-tendrIn Berlin!
- Mi. 05.11. 19:30 Info-Runde durch Stadtrat/rätin zu aktuellen Themen: Ak-tuelles, Anträge

### ARBEITSGEMEINSCHAFT SOZIALDEMOKRATISCHER FRAUEN (ASF)

Vorsitzende: Eveline Neumann, [www.spd-suedwest.de/termine/asf](http://www.spd-suedwest.de/termine/asf)

- Do. 16.10. 19:30 Mitgliederversammlung: *Gesundheit und Pflege in der Praxis*. SPD-Kreisbüro, Thaliaweg 15, 12249 Berlin.
- Mi. 19.11. 19:30 Mitgliederversammlung: *Nein zu Gewalt an Frauen!* Veran-staltung zum alljährlichen internationalen Gedenktag am 25. No-vember. SPD-Kreisbüro, Thaliaweg 15, 12249 Berlin.

### ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR BILDUNG (AFB)

Vorsitzende: Renate Krohm, Veranstaltungsort: Kreisbüro, Thaliaweg 15, 12249 Berlin.

- Do. 30.10. 19:30 Sitzung
- Do. 20.11. 19:30 Sitzung

### ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR MIGRATION

Vorsitzender: Günther Schulze, Kontakt über Kreisbüro, E-Mail: [Guenther-SchulzeBerlin@gmx.de](mailto:Guenther-SchulzeBerlin@gmx.de), Veranstaltungsort (soweit nicht anders angegeben): Kreisbüro, Thaliaweg 15, 12249 Berlin.

- Do. 16.10. 18:00 Mitgliederversammlung: *Europäisches Jahr des Interkulturel-len Dialogs*.
- Do. 20.11. 18:00 Mitgliederversammlung: *Erarbeitung eines „Netzwerk Integ-ration Südwest (NIS)“*.

Darüber hinaus plant die AG Migration für den Herbst eine Zusammenkunft aller Ak-teure, Initiativen und Organisationen, die in Steglitz-Zehlendorf in der Querschnitts-aufgabe Migration und Integration tätig sind.

Zusätzlich wird eine Studienfahrt nach Stettin stattfinden, um dort mit polnischen So-zialdemokratinnen und Sozialdemokraten über gemeinsame Migrationfragen zu spre-chen.

Und schließlich führt die AG Migration auch in diesem Jahr wieder eine Exkursion durch. Dieses Mal zum „arabischen Berlin“. Über die genauen Orts- und Zeitangaben wird noch gesondert informiert werden.

**ARBEITSGEMEINSCHAFT 60 PLUS**

Vorsitzende: Ingrid Reimann

- Do. 02.10. 10:00 Kulturpolitische Wanderung nach Kremmen. Treffpunkt: S-Bahnhof Rathaus Steglitz.
- Do. 09.10. 15:00 Politik beim geselligen Beisammensein, Oma Brink's Kartoffelhaus, Gardeschützenweg 139, 12203 Berlin.
- So. 12.10. 11:00 30. Frühschoppen in der Lankwitzer Mühle, Alt-Lankwitz 94, 12247 Berlin.
- Do. 16.10. 10:00 Vorstandssitzung, An den Hubertshäusern 7, 14129 Berlin
- Di. 21.10. 16:30 *Das geht uns alle an.* AG 60 plus im direkten Gespräch mit unseren Abgeordneten aus Steglitz-Zehlendorf: Andreas Kugler. Kreisbüro, Thaliaweg 15, 12249 Berlin.
- Sa. 25.10. 17:00 Lesung Literaturforum Lichterfelde: *R. Krumbacher: Irische Gruselgeschichten.* Kreisbüro, Thaliaweg 15, 12249 Berlin.
- Do. 06.11. 10:00 Kulturpolitische Wanderung zu Plätzen im Westen Berlins. Treffpunkt: S-Bahnhof Rathaus Steglitz.
- Do. 13.11. 15:00 Politik beim geselligen Beisammensein, Oma Brink's Kartoffelhaus, Gardeschützenweg 139, 12203 Berlin.
- Di. 18.11. 16:30 Veranstaltung mit Klaus Uwe Benneter: *Themen, Ideen und Planungen zur Wahlunterstützung 2009.* Ratskeller Zehlendorf, Martin-Buber-Straße 8, 14163 Berlin.
- Do. 20.11. 10:00 Vorstandssitzung, An den Hubertshäusern 7, 14129 Berlin
- So. 23.11. 11:00 31. Frühschoppen in der Lankwitzer Mühle, Alt-Lankwitz 94, 12247 Berlin.
- Sa. 29.11. 17:00 Lesung Literaturforum Lichterfelde.

**ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR ARBEITNEHMERFRAGEN (AFA)**

Vorsitzender: René Kosio, Telefon 815 57 79

**ARBEITSGEMEINSCHAFT DER SELBSTÄNDIGEN (AGS)**

Vorsitzender: Wolfgang Kornau, E-Mail [wolfgang.kornau@t-online.de](mailto:wolfgang.kornau@t-online.de), Ort: Gutshaus Lichterfelde, Hindenburgdamm 28, 12203 Berlin.

**JUSOS**

Unser regulärer Treffpunkt ist das Friedenszentrum Pastor-Niemöller-Haus, Pacelliallee 61, 14195 Berlin. Termine und Infos gibt's auf unserer Webpage [www.jusos-suedwest.org](http://www.jusos-suedwest.org). Bei Fragen könnt Ihr Euch wenden an Mark Schmitz (0176 96349329, [schmitz.mark@spd-online.de](mailto:schmitz.mark@spd-online.de)) oder Tom Christopher Pröstler (0179 2998245, [tcproestler@spd-zehlendorf.de](mailto:tcproestler@spd-zehlendorf.de))

## 18 Termine

---

### AG DER LESBEN UND SCHWULEN IN STEGLITZ-ZEHLENDORF

Vorsitzender: Stan Lemke, E-Mail stan.lemke@gmx.de; Homepage: www.schwusos-suedwest.de. Kurzfristige Termine und regelmäßige Informationen über unsere Aktivitäten immer aktuell im Internet od. auch per Mail  
Mi. 26.11. 19:00 Offene Funktionärsversammlung/Stammtisch. Ort: contact Die Praxis im Kiez e.V., Clayallee 350, 14163 Berlin.

---

### WIR GRATULIEREN ALLEN GEBURTSTAGKINDERN, INSBESONDERE IN

- Abt. 1:** 2.10. Herbert Müller, 88 Jahre; 10.10. Friedrich Kern, 70 J.; 19.10. Horst Tietz, 87 J.; 20.10. Margot Henning, 83 J.; 2.11. Willi Brüsse, 80 J.;
- Abt. 2:** 30.10. Ingeborg Mlitz, 83 J.; 5.11. Eva Fischer, 81 J.; 9.11. Herbert Matzat, 83 J.
- Abt. 3:** 24.10. Horst Ochse, 81 J.;
- Abt. 4:** 7.10. Artur Tessarek, 75 J.; 25.10. Waltraud Haase, 87 J.; 3.11. Rosemarie Arndt, 80 J.; 17.11. Reinhard Walden, 75 J.; 30.11. Hans Krüger 70 J.;
- Abt. 5:** 3.10. Monika Reuter, 70 J.; 14.10. Eberhard Rochow, 75 J.; 15.10. Gerda Bennewitz, 90 J.; 23.10. Bruno Recklies, 89 J.; 6.11. Kurt Bohg, 89 J., 17.11. Rosemarie Lehmann, 70 J.; 19.11. Bernhard Tschampel, 89 J.;
- Abt. 6:** 30.10. Klaus Siepert, 75 J.; 22.11. Günter Pardemann, 84 J.;
- Abt. 7:** 20.11. Klaus Lüdcke, 70 J.; 25.11. Willi Schugardt, 83 J.;
- Abt. 8:** 21.11. Traugott Klose, 70 J.;
- Abt. 9:** 4.10. Eric Vaessen, 86 J.; 6.10. Christa Eberlein 70 J.;
- 

*(Fortsetzung von Seite 11)*

Die SPD-Fraktion hat in der Zwischenzeit erreicht, dass das Bezirksamt Basisdaten zur derzeitigen Situation aufbereitet, um dann gegebenenfalls ein Integrationskonzept für den Bezirk erstellen zu können. Ob und von wem dieses Konzept erstellt wird, bleibt jedoch offen.

Außerdem gibt es jetzt auch für Migranten und Migrantinnen eine Erstberatungsstelle des DRK, die

sich auch um unseren Bezirk (zusammen mit Tempelhof-Schöneberg) kümmert. Zusätzlich wurde im letzten Ausschuss für Gleichstellung und Integration ein Ausschussantrag einstimmig angenommen, der sich für einen Jugendmigrationsdienst im Bezirk einsetzt. Es gibt allerdings noch viel zu tun, um wenigstens auf den Stand der anderen Bezirke in Bezug auf aktive Integrationsunterstützung zu kommen. Im

Bezirksamt selbst wird interkulturelle Kompetenz noch ziemlich klein geschrieben.

Unsere Fraktion wird sich weiter für einen Integrationsbeauftragten und für die Entwicklung eines „Masterplan Integration“ einsetzen.

**IRENE KÖHNE**

Vorsitzende des Ausschusses für Gleichstellung und Integration der BVV Steglitz-Zehlendorf

**ASF STEGLITZ-ZEHLENDORF  
BEKENNT SICH ZUR BILDUNG**

Der geschäftsführende Kreisvorstand der ASF unseres Bezirks tagte nach der Sommerpause am 3. September. Wir halten weiterhin die Bildung und die Herstellung von Chancengleichheit im Bildungsbereich für die Zukunftsaufgabe unserer Gesellschaft und werden als sozialdemokratische Frauenorganisation das Thema immer wieder aufrufen.

So bedauerlich es ist, dass die Föderalismusreform neben erzielten guten Ergebnissen zur alleinigen Zuständigkeit der Länder in diesem Bereich geführt hat und damit die Bildungsausstattung von den finanziellen Bedingungen der einzelnen Länder abhängig macht und somit die Ungleichheit verstärkt, bedeutet dies doch andererseits nicht, dass wir Sozi-

aldemokratinnen uns das Thema von einer herumreisenden Kanzlerin wegnehmen lassen. Wir mischen uns ein. Aktuell in die Landespolitik von Berlin. Für uns bedeutet die Feststellung des rot-roten Senats, das Kita-Volksbegehren sei aus haushaltsrechtlichen Gründen nicht zuzulassen, keinesfalls ein Ende der Diskussion.

Wir akzeptieren die Begründung, halten es aber für ein erhebliches Problem, dass unsere Partei für Volksbegehren und Volksentscheide steht, unser konkreter Beitrag sich aber immer nur in abschlägigen Bescheiden des Senats erschöpft. Wir sollten eine Aktion Seite an Seite mit dem DGB starten. Der DGB fordert die 4,4% des Bruttoinlandsproduktes, die im Augenblick in der Bundesrepublik für Bildung ausgegeben werden, auf das absolute Minimum von 7% des Bruttoinlandsproduktes anzuheben. Die Lücke müsste durch Steuergelder geschlossen werden.

Dann wären Deutschlands Bildungsausgaben endlich beim Durchschnitt der OECD-Länder angekommen und alle Bildungsangebote von der Kita bis zur Hochschule könnten gebührenfrei arbeiten.

**EVELINE NEUMANN**  
ASF-Vorsitzende

### WEM HILFT DIE PFLGEREFORM?

BERICHT VON EINER VERANSTALTUNG  
DER ABTEILUNG SEENPLATTE

Die Abteilung Seenplatte diskutierte am 3. Juli 2008 über die Auswirkungen der Pflegereform, die zwei Tage zuvor in Kraft getreten war. Gemeinsam mit der Staatssekretärin für Integration, Arbeit und Soziales, Dr. Petra Leuschner, mit der gesundheitspolitischen Sprecherin der SPD-Fraktion im Abgeordnetenhaus, Stefanie Winde, und mit Steffen Koczott, dem Referenten der AG Gesundheit der SPD-Fraktion im Bundestag, wurden die Stärken und Schwächen der Reform beleuchtet.

Wie auch Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt, so beurteilten Referentinnen und Referent die neue Reform zusammenfassend sehr positiv. Die Verhandlungen erwiesen sich zwar mit dem Koalitionspartner und den privaten Krankenkassen als schwierig, eine weitgehende Verbesserung der Pflege konnte aber nichtsdestotrotz erreicht werden. Diese Verbesserung umfasst vor allem die Bereiche der ambulanten Pflege, der Bürokratie und der Leistungskontrolle, aber insbesondere auch der Anhebung der unterschiedlichen Leistungen.

Seit dem 1. Juli 2008 werden einerseits die ambulanten Sachleistungen, das Pflegegeld und die Mittel zur vollstationären Versorgung stufenweise angehoben. Andererseits werden auch die Leistungen für die Kurzzeitpflege stufenweise alle zwei Jahre angehoben. Diese Leistungen werden anschließend an die stufenweise Erhöhung ab 2015 „dynamisiert“, d.h. an die Preisentwicklung angepasst.

Die Pflegereform findet eine neue Antwort darauf, wer eigentlich pflegebedürftig ist und bezieht erstmalig die Demenzkranken eindeutig durch die neue Pflegestufe „0“ in die Begriffsdefinition ein. Bisher erhielten Demenzkranke 460 € im Jahr. Durch die neue Regelung erhalten Demenzkranke nicht nur eine monatliche finanzielle Unterstützung für ihre Betreuung (100-200 €), sondern es stehen auch insgesamt mehr Betreuungskräfte für die zu Pflegenden zur Verfügung: eine zusätzliche Pflegekraft auf 25 Pflegebedürftige.

Unser Referent Steffen Koczott hob besonders die verbesserte Betreuung von Kindern unter 18 Jahren hervor: Kinder würden nun nicht mehr beispielsweise in Altersheimen untergebracht, sondern in adäquaten Einrichtungen der Behindertenpflege oder anderen geeigneten Einrichtungen gepflegt werden.

Diese Anpassung an den Bedarf der zu Pflegenden ist auch besonders stark im Abbau der Bürokratie zu spüren. Der Zeitraum für die Bearbeitung der Anträge ist auf maximal 5 Wochen begrenzt worden, wobei bei besonderen Fällen in nur zwei bzw. einer Woche der Antrag bearbeitet sein muss.

Die Vorbereitung der Pflege wird auch dadurch vereinfacht, dass sich Angehörige bis zu 10 Tage unbezahlt freistellen lassen können, um die Pflege vorbereiten zu können und um Unterstützung zu suchen. Diese Unterstützung soll vor allem durch die neuen Pflegestützpunkte gewährleistet werden. 59 dieser wohnortnahen Stützpunkte für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen werden allein in Berlin bis zum Jahr 2011 entstehen. Sie sollen bisherige Hilfsangebote bündeln und trägerübergreifend vorhandene Beratungsstellen und Pflegeinstitutionen miteinander vernetzen. Auf diese Weise sollen pflegerische, medizinische und soziale Hilfsangebote besser vermittelt werden können. Staatssekretärin Dr. Leuschner wies darauf hin, dass es gelte, keine Parallelstrukturen zu bereits vorhandenen Einrichtungen zu schaffen, wie beispielsweise den Koordinierungsstellen „Rund ums Alter“. Stefanie Winde betonte hin-

zufügend die Notwendigkeit, dass sich die Pflegestützpunkte an die demographische Entwicklung und an die kulturell-religiöse Umgebung anpassen müssten. Es solle darüber hinaus darauf geachtet werden, dass die Unabhängigkeit dieser Pflegestützpunkte gewährleistet werde. Referentinnen und Referent fügten hinzu, dass man sich bis zum 30. September 2008 auf eine Datenbank geeinigt haben werde, die die Informations- und Vernetzungsmöglichkeiten zusätzlich verbessern soll.

Die Voraussetzungen für die Pflege wurden mit der neuen Pflegebedürftigkeitsdefinition, der verringerten Bürokratisierung und mit der Einrichtung von Pflegestützpunkten verbessert. Die Reform umfasst jedoch auch wichtige Aspekte der Pflege selbst - sowohl auf ambulanter als auch auf stationärer Ebene. Durch das neue Pflegezeitgesetz sollen pflegende Familienangehörige entlastet werden und die Pflege durch sie erleichtert werden. Bei der ambulanten Pflege können Angehörige, die in Betrieben mit mehr als 15 Beschäftigten arbeiten, 6 Monate unbezahlte Verhinderungs- bzw. Urlaubspflege in Anspruch nehmen. Im Anschluss können sie zu denselben Arbeitsbedingungen zurückkehren, haben jedoch keinen Anspruch auf denselben

## 22 *Wem hilft die Pflegereform?*

---

Arbeitsplatz. Wenn Pflegekräfte die ambulante Pflege übernehmen, so werden diese erstmalig durch Einzelverträge in die Regelung mit aufgenommen - bislang wurden diese nicht von den Kassen übernommen. Stefanie Winde merkte jedoch an, dass bei Einzelverträgen das Niveau der Pflege nur schwer zu kontrollieren sei. Eine weitere Neuerung in dem Pflegegesetz ist auch das „Poolen“. Es bietet die Möglichkeit, Leistungen gemeinschaftlich, beispielsweise in Wohngemeinschaften, in Anspruch zu nehmen. Es dient vor allem der logistischen Entlastung für die Pflegedienste und ermöglicht dadurch einen zeitlichen Gewinn.

Die Verbesserung der stationären Pflege kann vor allem auf zweierlei Weise erreicht werden: zum einen durch mehr Personal und erhöhte finanzielle Ausstattung, zum anderen sollen auch Qualitätsprüfungen und -kontrollen in den Einrichtungen für eine größere Transparenz sorgen. Diese Kontrollen sollen bis 2010 in allen Einrichtungen wenigstens ein Mal unangekündigt durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK) durchgeführt worden sein. Die Ergebnisse dieser Qualitätsprüfungen werden in der Einrichtung selbst gut sicht-

bar angebracht und öffentlich zugänglich gemacht. Diese Kontrollen sollen regelmäßig wiederholt werden. Doch genau an dieser Stelle häuften sich die kritischen Anmerkungen sowohl der Referierenden als auch der Teilnehmenden an der Diskussionsrunde: Denn bisher ist die Finanzierung dieser Kontrollen noch völlig offen, und unklar ist auch, wie der MDK diesen Mehraufwand bewerkstelligen soll. Zudem ist nicht festgelegt, ob und welche Sanktionsmaßnahmen ergriffen werden sollen, falls die Qualität nicht den Standards entspricht, und wie diese durchgesetzt werden sollen.

Trotz der Streit- und Kritikpunkte an der Pflegereform konnte sich, wie Stefanie Winde ausführte, die SPD in zwei wichtigen Punkten innerhalb der Koalition durchsetzen: Die grundsätzliche Überarbeitung des Pflegebedürftigkeitsbegriffes und der damit einhergehenden Einführung der Pflegestufe „0“ für Demenzzranke geht auf die Initiative der SPD zurück. Die Einrichtung der Pflegestützpunkte ist ebenso ein wichtiger Bestandteil der Reform, womit sich die SPD gegenüber der CDU behaupten konnte. Durchgesetzt hat sie sich auch darin, dass diese Pflegestützpunkte bis zum Jahr 2011 voll finanziert sind und somit

ebenfalls die Krankenkassen mit in die Reform einbezogen wurden. Ein abschließender Triumph der SPD ist auch, dass die Arbeitgeber durch das neue Pflegezeitgesetz und den Urlaubspflegeanspruch finanziell in die neue Regelung mit eingebunden werden konnten. Es geht nun darum, die positiven Vorgaben schnellstmöglich umzusetzen und die Leistungen zu garantieren.

**HOLGER THÄRICHEN**

**JULIANE SIEVERT**

**AUCH DIE ONKEL-TOM-SIEDLUNG  
MUSS WELTKULTURERBE WERDEN.**

Seit vier Jahren führt die Dahlemer SPD eine bemerkenswerte Reihe von Fahrten zum Berliner Siedlungswesen durch, zu Max und Bruno Taut, Martin Wagner und anderen. Inzwischen sind sechs der Berliner Siedlungen ins Weltkulturerbe aufgenommen worden. Warum hat der Senat die Zehlendorfer Siedlung eigentlich bei der Antragstellung ausgespart?

Warum machen wir diese Fahrten: Sie zeigen wichtige Elemente von Kommunalpolitik der zwanziger Jahre, sie zeigen reales Leben, welches aus der Enge der Mietskasernen und Hinterhöfe ausbrach, hin zu hellen, lebensfrohen Wohnformen, die

damals revolutionär waren. Besonders interessant sind oft die Anknüpfungspunkte zur fortschrittlichen Bildungsreform der zwanziger Jahre (in Neukölln Karl-Marx-Schule und Kurt Löwenstein). Alle Reformen hatten mit dem politischen Gegner zu kämpfen, wurden immer wieder von der Reaktion und der Polizei bedroht, Ernst Reuter wurde fast eingesperrt. Und: Viele der Mitfahrenden sind in solchen Wohnformen aufgewachsen. Es ist also etwas erhalten geblieben. Man sieht „Stadt“ jetzt mit anderen, mit politischeren Augen.

Die Resonanz auf unsere Fahrten zwingt uns jetzt – nie erwartet – zur vierten Wiederholung aller Berliner Fahrten. Taut I (Grünau, Oberschöneeweide, Hufeisensiedlung, Lindenhof und Onkel-Tom-Siedlung), Taut II (Eichkamp. Hakenfelde, Weisse Stadt, Schillerpark etc.) und Taut III (Eichwalde, Weisense, Carl-Legien-Siedlung) führen wir im Herbst jetzt zum vierten Male durch (Anmeldung bitte über die Dahlemer Seite). Für diese Fahrten einen besonderen Dank an den uns jeweils begleitenden Historiker Jacques Schwarz – für seine jeweiligen Materialien („hand out“ neumodisch) und fachkundig Richard Röhrbein.

Inzwischen haben wir den Radius dieser historischen Fahrten erweitert mit spannenden Tagesausflügen nach Eberswalde, u.a. zur Kupferfabrik, ins rote Luckenwalde, zu Mendelsohns Hutfabrik und Trebbin, nach Dresden-Hellerau und zur Gartenstadt Marga, ins „rote“ und ins „bunte“ Magdeburg, ins superspannende Ruhrgebiet mit seinen Aufarbeitungen seiner Arbeitersiedlungen und dem erfolgreichen Bemühen, Relikte der Industrialisierung kulturell zu nutzen sowie nach Frankfurt/Main und den Siedlungen von Ernst May, den Behrens-Bauten (heute Hoechst) und dem Verwaltungsgebäude der IG-Farben.

Ebenfalls zum vierten Male wiederholen wir die Reise nach Breslau/Wroclaw, einem alten Zentrum der deutschen Arbeiterbewegung.

**BURKHARD ZIMMERMANN**

**GERDA BENNEWITZ WIRD 90 JAHRE  
UND GEHÖRT SEIT 1928 ZUR SPD**

Aus einer alten sozialdemokratischen Familie 1918 hervorgegangen, wurde sie selbstverständlich 1928 bei den Kinderfreunden angemeldet und gehörte diesen bis 1933 an. Nach der Wiedergründung der SPD 1945 war sie gleich wieder dabei.

Nach Lankwitz zog sie mit ihrer Mutter Anfang 1961 und war hier

viele Jahre kämpferisch aktiv. Sie vertrat ihre politische Meinung immer sehr deutlich und gehörte der Bezirksverordnetenversammlung sowie der Kreisdelegiertenversammlung Steglitz von 1965 bis 1987 durchgehend an. Selbstverständlich hat sie auch lange Jahre Mitglieder besucht und Beiträge kassiert.

Beruflich war sie bei dem Bezirksamt Tempelhof als Sozialarbeiterin in der Familienfürsorge tätig. Dort hat sie manche Probleme und Notlagen erlebt und immer engagiert versucht zu helfen.

Nach ihrem Ruhestand ist sie in der Arbeiterwohlfahrt aktiv geworden und hat von 1980 bis 1994 den Vorsitz der AWO-Abteilung Lankwitz übernommen, auch jetzt noch ist sie in den monatlichen Mitglieder-versemmlungen fast immer anwesend.

Liebe Gerda, Deine Partei gratuliert Dir herzlich zum Geburtstag und dankt Dir für Deine Treue. Wir freuen uns immer, wenn wir Dich in der Kaiser-Wilhelm-Straße beim Einkaufen treffen und Dich bei Veranstaltungen begrüßen können. Wir wünschen Dir weiterhin Deine Beweglichkeit.

**UWE STÄGLIN**

**KLAUS REINHARD**

Abteilungsvorstand Abteilung 5

## PLUS IST MINUS

In der Politik gelten andere Regeln als in der Mathematik. Hast du Wahlen gewonnen und mehr Sitze in den Parlamenten, und die regierende Partei hat viele Mandate verloren, hast du doch verloren. So ergeht es der SPD in den Ländern Hamburg, Niedersachsen und besonders in Hessen.

Hat Herr Koch gewonnen? Nach diesem Einbruch der Stimmen! Kein Wort über Herrn Koch, über seine immer wieder gern aufgelegte Fremdenfeindlichkeit, den jüdischen Nachlässen und den Brutalist-Aufklärer. Er hat es fertig gebracht, in seiner Partei wiedergewählt zu werden. – Das wäre wohl in keiner anderen Partei möglich gewesen.

Und die Demoskopen berichten gerne über den Niedergang der SPD. Diese Leute kann man auch öfters in den Bereich Wahrsagerei, der okkulten Wissenschaft einordnen. Sie beziehen die Zahlen – oder stellen so Fragen – dass Ergebnisse herauskommen, die erscheinen, als wären sie aus dem Kaffeesatz gelesen. Haben sie da so einen schlechten Kaffee? Und ist das öfters eine komische Märchenstunde für Erwachsene?

Wie oft haben die Menschen sich nicht nach vorherigen Ergebnissen der Demoskopen verhalten? – Und

sollen mit den „falschen“ Zahlen manche Wähler doch noch beeinflusst werden. – Es gibt mehr Menschen, die gerne in dem Strom der Meinungsmacher mitschwimmen. – Wir wohl eher nicht.

## GÜNTER GEBLER

### 90 JAHRE DEUTSCHE REVOLUTION

Am 90. Jahrestag der deutschen Novemberrevolution werden wir eine historische Stadtrundfahrt zu den Stätten der deutschen Novemberrevolution durchführen. Langsam gerät sie fast in Vergessenheit. Der ehemalige Dahlemer Abteilungsvorsitzende Ernst Jänicke zeigt uns noch stolz sein Bild als Mitglied des Arbeiter- und Soldatenrates Schmargendorf. Die Folge waren das Frauenwahlrecht, der Tarifvertrag, die schwierige Demokratie der Weimarer Republik. Mit der schnellen bürgerlichen Mehrheit gab es keine Möglichkeit mehr, die weitergehenden Vorstellungen der Mehrheitssozialdemokraten oder gar der Revolution durchzusetzen. Die Sozialisierungen der Großen Industrie waren 1919 politisches Allgemeingut, dies wurde in Ausschüsse vertagt.

Wir werden u.a. folgende Stationen besuchen und als Stätten der deutschen Revolution kennenlernen:

*Potsdamer Straße 10* (1. Mai 1916, Denkmalfragment Karl Liebknecht), Abgeordnetenhaus (Rätekongress Ende Dezember 1918, Gründung der KPD Ende Dezember 1918/Anfang Januar 1919), *Herrenhaus* (USPD-Parteitag März 1919), *Reichstag* (Kriegskredite, Spaltung SPD etc., Ausrufung der Freien deutschen Republik durch Scheidemann; Rat der Volksbeauftragten; Attentat auf Hugo Haase; Demonstration Januar 1920 gegen die Verabschiedung des Betriebsrätegesetzes), *Schiffbauerdamm 19* (1918-1920: Redaktion der „Freiheit“), *Chausseestraße 121* (Rechtsanwaltskanzlei Karl und Theodor Liebknecht, Spartakus-Gründung), *Habersaathstraße/Chausseestraße* (Maikäfer-Kaserne), *Burgstraße* (Circus Busch), *Kaiser-Wilhelm-Straße Ecke Heiligegeiststraße* (heute: Liebknechtstraße/Marx-Engels-Forum)(1912-1917: Wohnung von Hugo Haase), *Alexanderplatz* (ehemaliges Lehrervereinshaus; Dezember 1919: Vereinigungsparteitag KPD-USPD, 2. ehemaliges Polizeipräsidium (Revolution 1918/1919, Emil Eichhorn), *Schlossplatz* (1. *Schloss* [Novemberrevolution, Ausrufung der Freien Sozialistischen Republik, Kämpfe, Marine-Division] 2. *ehemalige Kommandantur* [Otto Wels als Stadtkommandant]), *Breite Straße*

(Marshall: Volksmarinedivision/Januarkämpfe).

Das alles und noch viel mehr wollen wir uns per Bus am 90. Jahrestag selber ansehen. Am 9. November geht es los; s. S. 15 unter Abteilung 10.

### **BURKHARD ZIMMERMANN**

#### **GRABREDE AUF PETER SCHUNK**

Viele, die hier von Peter Schunk Abschied nehmen, zählen sich in Zustimmung und Auseinandersetzung zur Sozialdemokratie. Peter war einer von uns. Manche Menschen behalten die Zugehörigkeit zu einer politischen Partei als ihre Privatangelegenheit für sich. Von Peter wussten alle, dass er Sozialdemokrat war. Er hat sich immer zur SPD bekannt, auch wenn das manchmal im Widerspruch zur aktuellen Haltung seiner Partei geschehen musste.

Peter war 37 Jahre lang Mitglied der SPD. Sozialdemokrat war er wohl das ganze Leben, stammt er doch aus einer sozialdemokratischen Familie; schon sein Großvater und seine Mutter waren Mitglieder der SPD.

Peter war ein politischer Mensch. Peters Stärken in der politischen Debatte waren seine Wissbegierde und sein starker Sinn für Gerechtigkeit. Ich kenne wenige, die so engagiert und hartnäckig diskutierten wie er, und

die dabei doch immer freundlich blieben. Er konnte überzeugen und ließ sich überzeugen.

Es bedarf keiner aufwändigen Motivforschung, um die Frage zu beantworten, warum ein wacher Mensch im Jahre 1970 den Aufnahmeantrag in die Sozialdemokratische Partei Deutschlands stellte. Da war der Schwung, der aus der gesellschaftlichen Umbruchsituation Ende der 60er Jahre herrührte, mit dem die SPD sich neue Themen und Tätigkeitsfelder erschloss. Da war die Politik der Aussöhnung mit den Nachbarn im Osten, ein Bundeskanzler und Parteivorsitzender Willy Brandt, der vor dem Mahnmal des Ghetto-Aufstandes in Warschau kniete; da war der Schutz der Umwelt und die Auseinandersetzung um die Gefahren der Kernkraft, da war die Friedenpolitik und die Kritik der nuklearen Abschreckung. Und dies alles verbunden mit der Verheißung der gesellschaftspolitischen Teilhabe, in Willy Brandts Worten: „mit der Demokratie erst richtig anzufangen“.

Die SPD hat es Peter dann nicht immer leicht gemacht. Schon wegen seiner Berufstätigkeit war er in der Berliner SPD der 70er und 80er Jahre ein bestaunter Sonderfall - einer Partei, die sich damals zum großen Teil aus dem öffentlichen Dienst rekrutierte und über die gerade eine kräftige

Welle aus der Studentenbewegung schwappte. Peter hingegen musste in der Privatwirtschaft hart arbeiten und machte sich sogar selbständig. Er verfügte nicht über die Verbindungen des öffentlichen Dienstes und auch nicht über die unbegrenzte Zeit der studentischen Mitglieder. Umso höher ist ihm anzurechnen, dass er sich für die kleinen Tätigkeiten nicht zu schade war, die eine große Organisation eben auch braucht. Als Abteilungskassierer von Nikolassee lernte ich ihn kennen, und das war in der Zeit vor dem Computer, als noch richtige Marken für jeden Monat verkauft und abgerechnet werden mussten, vielleicht noch etwas mühevoller als es heute noch ist.

Das Thema der Ostpolitik hat Peter ein Leben lang nicht los gelassen. Er engagierte sich in Russland und Polen bei humanitären Projekten, unter anderem im Städtepartnerschaftsverein, der in Charkow Gutes tut. Aber er beobachtete auch kritisch die politische Entwicklung in beiden Ländern und ließ keine Chance zur Diskussion mit Osteuropäern aus.

Peter wird der Sozialdemokratie fehlen.

**NORBERT MEISNER**

**Regionalbüro Steglitz-Zehlendorf**

Thaliaweg 15

12249 Berlin (Lankwitz-Kirche)

Öffnungszeiten:

Mo + Do 10–14h und Fr 14–18h.

Telefon: 766 79 854, Fax: 766 79 856

E-Mail:

steglitz-zehlendorf@spd-berlin.de

Web: www.spd-suedwest.de

**Bürgerbüro des Bundestags-  
abgeordneten Klaus-Uwe Benneter**

Schildhornstr. 91, 12163 Berlin

(U-Bahn Schloßstraße),

Telefon 818 20 878. E-Mail:

klaus-uwe.benneter@wk.bundestag.de

Web: www.benneter.de

Bundestagsbüro: Unter den Linden

50, 10117 Berlin, Telefon 227 77 174,

Fax 227 76 174

**Nächste Ausgabe**

Redaktionsschluss für die Ausgabe 38  
(Dez. 08—Jan. 09) ist am 3. 11. 2008

Genossinnen und Genossen, die einen  
Beitrag veröffentlichen möchten, bitte  
bis zum Redaktionsschluss in digita-  
ler Form einreichen: per E-Mail an  
sww@suedwest.spd-berlin.de. Text-  
formate: txt (ohne Zeilenumbrüche)  
oder doc (MS-Word).

**Impressum**

**Herausgeber:** Sozialdemokratische  
Partei Deutschlands, Kreis Steglitz-  
Zehlendorf

**V. i. S. d. P.:** Lutz Ihlenburg c/o SPD  
Steglitz-Zehlendorf, Thaliaweg 15,  
12249 Berlin

**Redaktionsteam:** Holger Hübner, Dr.  
Lutz Ihlenburg, Klaus Spychalski.

**Druck:** Robert Podzuweit, 721 61 73